

GROLLUNDSCHMOLL® präsentiert:

Die Steinsuppe

Sketch der Theatergruppe Kunterbunt
des SPZ Sozialpsychiatrische Zentrum Hürth © 2025



Weitere Sketche und Theaterstücke finden Sie hier:

[Märchen, Komödien, Krimis, Bücher, Sketche - GROLLUNDSCHMOLL](#)

Sie können diesen Sketch kostenfrei aufführen. Bitte nennen Sie die Urheberschaft, wenn Sie über den Sketch berichten, sei es auf einer Homepage, in der örtlichen Presse oder in den sozialen Medien.

Das Coverbild hat von Dörte Müller gezeichnet. Mehr über Dörte, ihre Bilder und Bücher finden Sie hier:

<https://old.bookrix.de/-jjdc857fd9b1d65/>

<https://www.facebook.com/dorte.muller.1426>

Dieser Sketch stammt von der Tagesstätte im *SPZ Sozialpsychiatrische Zentrum Hürth*

<https://www.spz-huerth.de/tagesstaette/>

und wurde dort durch die Theatergruppe Kunterbunt erarbeitet. Anlass war die Geschichte „Der Axtbrei“, die Veronica Mera (SPZ Hürth) als Kind erzählt bekam.

Es ist kein klassischer Sketch, geht eher in Richtung Märchen.

Recherche nach „Der Axtbrei“:

Ein Soldat, der lange Zeit dem Zaren gedient hatte, wanderte einst seinem Heimatdorf zu. Die Füße waren ihm müd vom weiten Weg, sein Magen knurrte. An der ersten Hütte eines Dorfes klopfte er an. „Lasst einen Wandersmann bei euch ausruhen“, bat er. Eine alte Frau öffnete die Tür. „Tritt ein, Soldat“, sagte sie. „Hast du nicht was zu essen, Bäuerin?“ Die Frau hatte zwar Keller und Kasten voll, doch war sie geizig von Gemüt und wollte dem Soldaten nichts geben. Mit weinerlicher Stimme erwiderte sie: „Ach, lieber Mann, ich habe selber heut noch keinen Bissen im Mund gehabt, ich hab‘ nichts!“ „Das ist schlimm, da kann man nichts machen“, entgegnete der Soldat. Doch da gewährte er eine Axt ohne Stiel, die unter der Küchenbank lag. „Wenn man sonst nichts hat, kann man auch aus einer Axt Brei kochen.“ Die Bäuerin schlug vor Verwunderung die Hände zusammen. „Aus einer Axt?! So was habe ich noch nie gehört.“ „Gleich zeig‘ ich’s dir. Gib einen Topf her.“ Die Alte brachte einen Topf. Der Soldat wusch die Axt schön sauber, legte sie in den Topf, goss Wasser hinein und stellte ihn aufs Feuer. Mit weitoffnen Augen sah ihm die Bäuerin zu. Der Soldat nahm seinen Löffel aus dem Ranzen, rührte im Topf um und kostete ab. „Nun, wie wird’s?“ fragte die Alte. „Bald ist’s fertig“, sagte der Soldat. „Nur schade, dass kein Salz dran ist.“ „Salz hab‘ ich hier, nimm.“ Der Soldat salzte und kostete wieder. „Ein bisschen Graupen müssten noch hinein“, sagte er. Die Alte brachte ein Säckchen Graupen aus der Kammer. „Nimm nur, soviel du brauchst.“ Der Soldat ließ Axt, Wasser und Graupen kochen und rührte von Zeit zu Zeit um. Dann schmeckte er wieder ab. Die Alte starrte ihn neugierig an. „Gut ist der Brei“, lobte der Soldat. „Ein bisschen Fett noch, und man könnte sich die Finger ablecken.“ Die Bäuerin hatte auch Fett im Spind. Sie taten eine große Menge davon in den Topf. „Nun greif zu, Bäuerin.“

Der Soldat und die Bäuerin löffelten den Brei, und er mundete ihnen vortrefflich. „Hätt‘ nie gedacht, dass man aus einer Axt so einen schmackhaften Brei kochen könnte“, wunderte sich die Alte. Der Soldat aber führte emsig den Löffel zum Mund und schmunzelte in seinen Bart.

Quelle: Märchen aus Russland

<https://maerchenbasar.de/der-axtbrei/>

Und hier nun Sketch:

Besetzung: 4 Personen

Erzähler*in, Wanderer, Alfred und Bärbel

Bühnenbild:

Eine Küche: ein Tisch mit einem Kessel, drei Stühle, im Hintergrund ein Regal prall gefüllt mit Lebensmitteln; gern Paravent/Stellwand, um Betreten und Verlassen des Hauses bzw. der Küche zu verdeutlichen.

Requisiten:

Kessel, Steine, Kochlöffel, Kelle, Brett, Messer, Schwamm, Salzstreuer, Zwiebel, Kartoffel, Speck, Möhre, Lauch, Kräuter, Bohnen, Graupen, Pfefferstreuer, Teller, Esslöffel, Weinflasche, Weinglas;

Der Sketch:

Erzähler*in: *(betritt die Bühne)*

Ein Wanderer hatte sich im Wald verlaufen, und als es Abend wurde, kam er an ein Haus, an dem er klopfte. Zwei Bewohner öffneten die Türe.

(Klopfen aus dem Off, Bärbel öffnet Tür, Wanderer steht in der Tür)

Wanderer:

Ach, entschuldigen Sie bitte, ich habe mich verlaufen und habe kein Essen dabei, hätten Sie wohl einen Happen für mich?

Bärbel:

Oh, das tut mir sehr leid, wir sind arm und haben leider nichts übrig, wir haben heute selber noch gar nichts gegessen.

(Wanderer schaut sich um, sondiert Lebensmittelregal und Kleidung von Bärbel und Alfred.)

Erzähler*in:

Der Wanderer war ein kluger Mann und merkte, dass die Leute gut gekleidet waren, neue Stiefel trugen, und dass die Möbel im Hausflur gepflegt und kostspielig waren. Und so nahm die Geschichte ihren Lauf. *(ab)*

Wanderer:

Ach, das ist sehr bitter, Armut ist etwas Schlimmes. Aber ich habe ein paar schöne Steine im Garten gesehen. Hätten Sie wohl einen Kessel, in dem ich mir eine Steinsuppe kochen könnte?

Alfred: *(neugierig geworden)*

Einen Kessel? Aber sicher, kommen Sie herein.

(Wanderer geht ein paar Schritte, hebt die Steine auf, betritt das Haus)

Wanderer:

Danke, kann ich Ihren Herd benutzen?

Bärbel: *(wie ihr Mann nun sehr neugierig)*

Ja, natürlich, hier ist der Kessel, Wasser ist schon drin

Wanderer:

Oh, vielen Dank.

Alfred:

Steinsuppe, das klingt ja interessant...

1

Wanderer:

Ja, man braucht ein paar schöne glatte Steine, die weißen schmecken am besten. Ähm... haben Sie einen Schwamm? Man muss die Steine erst gut putzen.

Bärbel:

Oh ja, das klingt vernünftig. Hier ist der Schwamm. *(reicht Schwamm)*

Wanderer:

Danke.

(putzt die Steine, legt sie dann in den Kessel)

Wanderer:

So, das Wasser kocht, jetzt muss man nur warten, bis die Steine schön weich sind. Hmmm ... Sagen Sie, haben Sie zufällig etwas Salz?

Alfred:

Salz müssten wir doch noch haben, hier ist es. *(reicht Salz)*

Wanderer:

Danke. Denn ohne Salz schmeckt eine Suppe nur halb so gut. *(salzt Suppe)*

Bärbel:

Da haben Sie völlig Recht.

Wanderer:

Und, hmmm, hätten Sie zufällig eine Zwiebel?

Bärbel:

Eine Zwiebel? Sicher, hier, bitte schön. *(reicht Zwiebel)*

Wanderer:

Danke

Bärbel:

Ach, Alfred, reich dem jungen Mann doch gerade Brettchen und Messer.

Alfred:

Ja, natürlich, einen kleinen Moment... hier, bitte sehr.

(reicht Brettchen und Messer, Wanderer schneidet Zwiebel, wirft diese in die Suppe)

Wanderer:

Danke schön. Denn wissen Sie, die Zwiebel gibt der Suppe den richtigen Geschmack. Hmmm, ein paar Kartoffeln haben Sie nicht zufällig?

Alfred:

Ja, Kartoffeln haben wir noch. Moment... Hier sind sie, bitte schön. *(reicht Kartoffeln)*

Wanderer:

Oh Danke. Denn die Kartoffeln geben der Steinsuppe erst die richtige Konsistenz.

(schneidet die Kartoffeln)

Bärbel:

Oh, wie interessant. Alfred, wir müssen unbedingt auch mal eine Steinsuppe kochen.

Alfred:

Gewiss Bärbel, wir probieren sie gleich morgen aus.

Wanderer:

Ja, tun Sie das. Aber wissen Sie, was der Steinsuppe den richtigen Dreh verleiht?

(wirft Kartoffeln in die Suppe)

Bärbel:

Nein, was denn?

Wanderer:

Ach, wenn ich doch nur ein bisschen Speck hätte...

Bärbel:

Also Speck müssten wir noch haben, hier, bitte sehr. *(reicht Speck)*

Wanderer:

Ach, das ist ja phantastisch. *(schneidet Speck)* Jetzt muss man nur noch ein bisschen warten, bis alles schön weichgekocht ist. Es sei denn... *(wirft den Speck in den Kessel)*

Alfred:

Es sei denn was?

Bärbel:

Genau, was denn?

Wanderer:

Wenn ich doch nur eine Möhre hätte...

Alfred:

Eine Möhre? Moment, ich gucke mal im Garten.

Wanderer:

Und ein bisschen Petersilie

Alfred:

Ja, da gucke ich auch nach. *(ab)*

Wanderer: *(ruft nach draußen)*

Und wenn Sie dann auch noch ein bisschen Lauch haben, und Schnittlauch wäre auch gut.

Alfred: *(aus dem Off)*

Ja, sofort.

Bärbel: *(ruft nach draußen)*

Und bring auch welche von den Bohnen mit.

Wanderer: *(rührt im Kessel)*

Und falls Sie noch ein paar Graupen...

Bärbel:

Graupen, ja, hier. *(reicht Graupen)*

Wanderer:

Vielen Dank

(Alfred kommt zurück, die Hände voll mit den Lebensmitteln)

Alfred:

So, da haben wir Möhre, Lauch, Bohnen und frische Kräuter. Ich habe Ihnen noch Liebstöckel und Kerbel mitgebracht, das passt auch gut zu Suppen.

Wanderer:

Wunderbar!

(schnibbelt Gemüse klein und wirft es nach und nach in die Suppe)

Wanderer:

Suppengemüse sorgt für den Geschmack, und die Kräuter gibt der Steinsuppe gewissermaßen den letzten Schliff.

Bärbel:

Faszinierend...

(alle gucken erwartungsvoll in den Kessel)

Wanderer:

So, ich glaube, jetzt hat die Suppe genau den richtigen Punkt. Hätten Sie noch einen Teller?

Bärbel:

Einen Teller, ja bitte sehr.

(sie reicht ihm den Teller, rückt ihm den Stuhl zurück, alle setzen sich, Wanderer serviert sich die Suppe, Alfred und Bärbel schauen gierig, Heißhunger)

Wanderer:

Danke

Alfred:

Guten Appetit. Das riecht sehr lecker.

Wanderer:

Vielen Dank, aber wissen Sie, was ganz hervorragend zu der Suppe passen würde?

Bärbel:

Nein, was denn?

Wanderer:

Also ein schöner trockener Rosé würde ganz hervorragend munden.

Alfred:

Also mit Rosé können wir leider nicht dienen, aber wir haben noch einen feinen Grauburgunder im Haus.

Wanderer:

Oh, Grauburgunder würde auch sehr gut passen.

Bärbel:

Sollen wir ihn holen?

Wanderer:

Ach, das wäre wirklich zu freundlich von Ihnen...

Alfred:

Einen kleinen Moment. *(reicht Flasche Wein)*

Bärbel:

Hier ist ein Weinglas *(reicht Glas)*

Wanderer:

Danke

(Alfred gießt Wanderer Wein ein)

Wanderer:

Danke.

(Wanderer speist und trinkt, Bärbel und Alfred schauen zu)

Wanderer:

Hmm, das hat lecker geschmeckt. Jetzt bin ich aber satt. *(überlegt)* Jetzt muss ich nur noch schauen, wie ich nach Hause komme... gibt es hier irgendwo eigentlich eine Bushaltestelle? Mein Handy hat vorhin gesponnen, ich konnte nicht mit Google Maps suchen.

Alfred:

Hier gibt es so gut wie kein Netz, der Handyempfang ist nicht gut.

Bärbel:

Es gibt eine Haltestelle unten am Parkplatz, von da aus fahren die Busse in die Stadt.

Alfred:

Das ist aber ganz schön weit zu laufen, findest du nicht? Und jetzt ist es ja auch dunkel, da findet man den Weg nicht so leicht.

Bärbel:

Dann fahr du doch den jungen Mann doch eben hin, wir können ihn jetzt nicht allein durch die Nacht schicken.

Alfred:

Ja, das stimmt... kommen Sie, ich fahre Sie hin.

Wanderer:

Oh, das ist wirklich nett von Ihnen

(Alfred und Wanderer stehen auf, Wanderer verabschiedet sich mit Handkuss)

Wanderer:

Vielen Dank, gnädige Frau, es war ganz bezaubernd bei Ihnen

(Wanderer und Alfred ab von der Bühne)

Bärbel: *(schaut nachdenklich in den Kessel)*
Merkwürdig... die Steine hat er übriggelassen.

ENDE

Lust auf noch mehr Sketche?

